

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

EDITORIAL

Etwas mehr als ein Jahr ist seit der internationalen Weltklimakonferenz in Rio vergangen, ohne dass sich seither etwas geändert hat. Die in Rio von den Teilnehmerstaaten verabschiedete Schlusserklärung war — wie René Fehr auf Seite 18 zeigt — nichts anderes als warme Luft. Immerhin sind sich die in der Sonne schmorenden Umweltminister in einem Punkt einig: Die Umweltzerstörung ist unter Umständen eine eventuell eher schlechte Sache. Und fast nicht zu bewältigen. «Die allgemeine Frage stellt sich tatsächlich, inwieweit wir die Umweltprobleme meistern können», räumte der damalige Ökominister Flavio Cotti vor drei Jahren gegenüber der *SonntagsZeitung* ein: «Die Zukunft kann ich nicht voraussagen. Es steht zum Beispiel in der Bibel, dass es einmal einen Weltuntergang geben wird. Wird er vielleicht aufgrund der Umweltverschmutzung passieren, welche die Menschen verursacht haben? Ich weiss es nicht. Aber persönlich bin ich optimistisch, dass die Menschheit auch diese Herausforderungen wird meistern können. Sie hat in der Geschichte ähnlich grosse bewältigt.» Und sie muss auch in Zukunft ähnlich grosse oder gar grössere bewältigen. Wichtigere vor allem, zum Beispiel die Rezession. Unter ihr leiden die serbelnden Bundesbahnen, auch die Swissair geht deswegen fremd, und die Rekruten der Schweizer Armee leiden neusten Meldungen zufolge unter Geldmangel. Bevor wir an andere denken und das am Himmel klaffende Loch zupappen können, müssen wir unsere Finanzen in Ordnung bringen. Ausserdem sind wir gar nicht schuld an der ganzen Misere. Dazu ist die Schweiz viel zu klein, leben, fahren und sprayen viel zu wenige Leute in der Gegend herum. Dennoch haben wir uns als Pioniere schon immer für die Bewahrung der Umwelt eingesetzt. Und sind gegen Sprayer vorgegangen: Die haben wir schon eingebuchtet, bevor das FCKW der Ökobewegung als Schadstoff bekannt war.

I WAN RASCHLE

Sexistische PTT-Werbung:	
Der freie Markt diktirt	Seite 8
Russland züchtet Aquanauten	Seite 15
Serengeti darf jetzt sterben	Seite 18
AMOK:	
Der Ratgeber für Masslose	Seite 35
Schnauzwettbewerb:	
Die Gewinner	Seite 38
Nebizin: Duo Fischbach	Seite 41
Impressum, Briefe	Seite 28
Titelblatt: René Fehr	

Die Traumreise

Nicht um das Sommerloch zu füllen, sondern um endlich mal einen anständig langen Comic-Strip zeichnen zu können, hat Johannes Borer eine 20teilige Streifengeschichte für den *Nebelepalter* gezeichnet. Wir veröffentlichen Bokers «Traumreise» — nicht in 20 Ausgaben —, sondern in ein und demselben Heft. Als Strandlektüre. Oder zum Ausmalen. Je nach Urlaubsprogramm ...

